

## Rennbericht

### 4. Rennen in Frankfurt Zeilsheim, 30.11.2014

#### **Alles hat gepasst!**

So könnte man das Wochenende mit dem Finalrennen der WDSM32 überschreiben.

6 Teams hatten an diesem 1. Adventswochenende den Weg nach Frankfurt gefunden und versuchten, beim abschließenden 6h Rennen, möglichst viele Punkte einzufahren.

Leider konnten die beiden eingeschriebenen WDSM Mannschaften vom SRC-Kleve und No Time Racing wegen Terminkollisionen nicht am Finallauf teilnehmen. Im Besonderen der SRC-Kleve verpasste dadurch die Chance, sich in der Tabelle ein Stück nach vorne zu fahren.

Das Finalrennen war eine 2 Tagesveranstaltung.

Am Samstag stand die 6 spurige Clubanlage des Raceway Frankfurt den teilnehmenden Teams für ein ausgiebiges Training zur Verfügung.

Alle Mannschaften hatten schon lange im Vorfeld ihre Hotelzimmer reserviert und so konnten

Slotspeed

H<sup>2</sup>O Rennwerk

ProSpeed Slot Racing

Pflegepartner Racing Team

Team Rheinland Serie und

Team SRF sich auf das Kennenlernen der Strecke und das Abstimmen der Autos konzentrieren.

Das die einzelnen Teams ihre eigene Herangehensweise an ein Langstreckenrennen haben ist klar und so konnte man auch in Frankfurt einige Studien betreiben.

Fast „aussortiert“ ging der Tabellenführer Team SRF in das letzte WDSM32 Wochenende. Im Gepäck hatten Rene, Dominik und Günter einen Mazda 787 und einen Sauber Mercedes die als Einsatzautos in Frage kamen. Beide Autos waren rennfertig und hatten auf der Heimbahn genug Testrunden gedreht, damit für's Rennen „Alles passen“ sollte. Von jedem der beiden Modelle gab es im Rennkoffer auch ein Trainingsauto mit denen man sich die Strecke „erfuhr“. Eine halbe Stunde bevor die Rennmotoren ausgegeben wurden legte ein Teammitglied fest mit welchem Model man den Finallauf fahren würde. An diesem Samstag hatte Dominik die Aufgabe übernommen. 5 Minuten Mazda, Bestzeit 10.0 dann 5 Minuten Sauber, Bestzeit 9.9. Dominik entschied sich am Ende nicht für



das schnellere der beiden Autos, sondern für den Wagen mit der sichersten Straßenlage und das war der Mazda.

Den anderen Weg ein Langstreckenrennen anzugehen zeigte Team Slotspeed. Connie die Teamchefin von Slotspeed, die kurz vor dem Rennen einen Anruf von ihrem Chefmechaniker bekam, ob noch ein Toyota im Fuhrpark bereit stehen würde, brachte einen brandneuen Japaner mit nach Frankfurt. Vor Ort wurde dann der schwarz/gelbe Nippon Racer aufgebaut und abgestimmt. Diese Vorgehensweise erfordert gute Nerven und es kann natürlich passieren, das am Ende nicht „Alles passt“. Bei der Truppe aus der Eifel dagegen klappte es bestens und so stand zum Rennstart ein sauschneller Toyo aus Trier am Start.

Auch das Schicksal war am Trainingssamstag in Frankfurt zu Gast. Gegen Ende des Trainings stellten sich, beim Team H<sup>2</sup>O, seltsame Geräusche an der Hinterachse des Einsatzautos ein und man wollte die Ursache bei einem kurzen Boxenstop abklären. Aus diesem „kurzen Stop“ wurde ein ziemlich langer Aufenthalt und man musste neben einem Lagerschaden auch noch einen gerissenen Motorhalter tauschen. Das Team entschied sich dann noch zum Einbau einer Federung und hatte am Ende keine Zeit mehr, ihr fast komplett neu aufgebautes Auto, zu testen.

Gegen 19:00 hatte dann die ganze Schrauberei und Vorbereitung ein Ende denn das WDSM Einzelzeitfahren stand an.

Wie bei allen WDSM Läufen wurde die Reihenfolge beim Quali ausgelost und als erster musste der Toyota vom Team Rheinlandserie auf die Strecke. Mit 11.112sek. setzte man den ersten Richtwert und hoffte das „Alles passen“ würde.

Leider sollte die Bestzeit nicht lange halten, denn Dominik von SRF fuhr mit 10.570sek. ein wenig schneller und stellte den Mazda vorläufig auf P1.

Als Dritte musste H<sup>2</sup>O mit ihrem Mazda an die Startlinie und hier zeigte sich das manchmal nicht „Alles passt“. Der grüne Mazda aus Aachen zeigte keine Regung und konnte auch bis zum Ablauf der Qualiminute nicht zum losfahren bewegt werden. Das bedeutete an diesem Tag, Quali Position 6, ohne Zeit.

Das der Name nicht immer Programm ist zeigte als nächster der Porsche vom Team Pflegepartner. Mit 10.359sek. brannte man eine Zeit auf die Schiene die bei allen Teilnehmern die Augenbrauen nach oben zog, das war Spitze.

Als 5tes Team versuchte ProSpeed Slot Racing die neue Bestzeit zu knacken. Die zweite Runde war eine 10.5 und in der vierten war Stefan mit dem KH Porsche ganz knapp dran, aber nach Ablauf der Minute fehlten ihm 3/100 zur Pole.

Der Toyota von Slotspeed hatte als letzter die Chance sich diesen Platz zu sichern. Connie die den Japaner pilotierte, versuchte alles, aber der aufgezoogene Reifensatz hatte wohl keinen optimalen Halt auf der Felge und so fuhr sie am Ende Platz 5 ein.



Die Positionen waren bezogen und so konnte man zum gemütlichen Teil des Abends übergehen.

Bei einem gemeinsamen Abendessen, einigen Bierchen und vielen lustigen Geschichten rund ums Hobby ließ man den Abend ausklingen, denn um 9:00 würden die Tore des Raceway Frankfurt wieder geöffnet für den letzten Lauf zur Westdeutschen Sportwagen Meisterschaft.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Marcel, Harald, Swen und alle Helfer vom Raceway für ein klasse Wochenende bei dem es an nichts gefehlt hat.

Am 1. Advent um Punkt 9:00 war es dann so weit.

6 Teams, 23 Fahrer, 6 Spuren, 6 Stunden und 6 Gruppe-C Boliden von Slot it waren die Zutaten für den Endlauf zur Westdeutschen Sportwagen Meisterschaft 1:32

SRF als Tabellenführer und Team H<sup>2</sup>O trennte nur ein Punkt, dicht gefolgt von ProSpeed und dem Team Pflegepartner Racing. Diese vier Mannschaften hatten noch Chancen auf einen der drei zu vergebenden Plätze auf dem Meisterschaftstreppechen.

Als um Punkt 9:30 die Startampel, vom permanenten WDSM Rennleiter Winni, auf Grün geschaltet wurde, entbrannte ein Kampf der Extraklasse.

Zweimal Porsche, zweimal Mazda und zweimal Toyota ließen in Frankfurt die Carrera Schienen glühen.

Zweikämpfe, Dreikämpfe und sogar Vierkämpfe über mehrere Minuten machten bei den Fahrern und bei allen Teammitgliedern Schweißhände.

Mit zunehmender Renndauer purzelten auch die Rundenzeiten und man näherte sich der 9 vor dem Komma langsam an.

Der Kampf um die Meisterschaft war an diesem Tag aber das Salz in der Suppe. SRF und H<sup>2</sup>O im direkten Duell. Nach einer Rennstunde wurde deutlich das der grüne Mazda von H<sup>2</sup>O heute nicht ganz so perfekt lief wie bei den anderen Rennen der Meisterschaft. SRF konnte sich mit ganz kleinen Schritten immer ein Stückchen weiter freifahren und hatte nach dem ersten Turn 8 Runden Vorsprung. Zwischen die beiden Kontrahenten hatten sich noch ProSpeed und Team Pflegepartner geschoben die ja auch noch einen Platz auf dem Podest haben wollten.

Die beiden Toyotas von Slotspeed und Team Rheinland Serie konnten das Tempo nicht ganz mitgehen und mussten ein wenig abreißen lassen. Das Duell der beiden Japaner untereinander war allerdings sehenswert. Sechs Stunden wechselte die Platzierung hin und her. Überholmanöver vom Feinsten gab es bei den Japanern zu bewundern.

Auch beim Duell um die ersten vier Positionen wurde hart aber fair gekämpft.



Nach der zweiten Rennstunde konnte SRF ein wenig leichter atmen, denn H<sup>2</sup>O hatte an Boden verloren und man musste nicht mehr bis ans Limit gehen.

Ans Limit ging in der dritten Rennstunde aber das Team ProSpeed Slot Racing. Mit Günther R. am Drücker drückte der KH Porsche die Rundenzeiten immer weiter nach unten, übernahm die Führung und markierte am Ende mit 9.9sek auch die schnellste Runde des Rennens.

Einer der am härtesten umkämpften Plätze im Rennen war P3. Pflegepartner Racing und H<sup>2</sup>O ließen sich hier keine Sekunde Luft zum erholsamen Durchatmen. Die Truppe vom Niederrhein zeigte deutlich welche Qualitäten ihr Team hat. Ausgeglichen Besetzt, ein Top Auto am Start und in den entscheidenden Situationen immer die Ruhe am Drücker ließen sie bei H<sup>2</sup>O keine Verschnaufpause zu. Druck machen lautete das Motto und das klappte an diesem ersten Advent sehr gut.

An der Spitze musste sich derweil SRF vom Laufsieg verabschieden, denn der Porsche von ProSpeed war an diesem Tag und mit der Fahrerbesetzung Björn F., Günther R. und Stefan N. nicht zu schlagen.

Wie sah es bei der internen Japan Meisterschaft aus?

Slotspeed vor, Rheinland Serie vor, dann wieder die Eifeltruppe vorne.

Das Rennen um Platz fünf wurde erst ganz zum Schluss entschieden als der weiß/blau Toyota aus dem Rheinland sich ein wenig befreien konnte, vom Dauerdruck aus der Eifel.

Den Sieg beim 4. Lauf zur Westdeutschen Sportwagen Meisterschaft sicherte sich am Ende Team ProSpeed vor Team SRF.

SRF konnte durch diesen zweiten Platz den Kampf um die Meisterschaft für sich entscheiden und gleichzeitig sicherten sie sich auch den Meistertitel in der Fahrerwertung.

Eine ausgeglichene Teamleistung brachte am Ende den Erfolg für die Slot Racing Fahrgemeinschaft bei der mit Dominik und Rene zwei junge Fahrer auf Anhieb überzeugen konnten.



Vom Chronisten einen Glückwunsch an den

## Westdeutschen Sportwagen Meister 2014

### Team SRF

und an alle Mannschaften die sich für die Saison 2014 eingeschrieben hatten für die Unterstützung dieser neuen Rennserie.

Danke auch an alle Teams für den klasse Sport der bei allen Rennen geboten wurde und für den sehr fairen Umgang miteinander.

Bis dann

der alte Mann

